

Telephon 12801.

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

„OBSERVER“

Österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalmeldungen

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

In Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: **VATERLAND, WIEN**

vom: 29. 1. 1905

In einem seiner poesiereichsten Märchen erzählt uns Andersen von einer guten kleinen Seejungfrau. In ihrem bunten Drange nach einem gemüthvollen seelischen Dasein befriedigt sie ihr elementarer, gefühlloser Seejungferzustand nicht mehr; und von seiner Schwierigkeit zurückgeschreckt, findet sie den rechten Weg, der sie aus dem feuchten Element führt. Nachdem aus dem Seejungferchen ein Landjüngferchen geworden war, hat sie sich zu einer ätherischen Tochter der Luft verwandelt und als solche darf sie auf eine unsterbliche Seele rechnen. Liebe und Mitleid zum Menschen, was sonst das kalte Meer-volk nicht kennt, haben das zustande gebracht. Alexander v. Zemlinsky hat es

unterlassen, dieses grundlegende Erlösungsmotiv in seine Orchesterphantasie »Die Seejungfrau« (nach dem Märchen von Andersen) mit einzuflechten. Es hätte damit seine Tonmalerei einer reineren absoluteren Sprache nähergerückt, seine Musik wäre mehr innerlich geworden. Zemlinsky hat nur den äußerlichen tragischen Konflikt vertont, wie ein Mann zwischen zwei Frauen schwankt und dabei eine raffinierte Willkürschilderung (Schloß des Meerkönigs, Herrentümpel, die Brautfahrt auf hoher See) in den Vordergrund gerückt — das hört sich nun ganz wie talentvoll komponierte — Szenenmusik zu einer Märchenoper an.

Als zweite große Tonschöpfung, die im letzten Orchesterkonzerte der schaffenden Tonkünstler zur Ausführung gelangte, steht der elegant geformten Phantasie Zemlinsky's eine etwas plump ausgefallene symphonische Dichtung von Arnold Schönberg gegenüber; »Pelleas und Melisande« zubenannt. Diesem breit angelegten und hoch aufgetürmten Koloss fehlen aber ganz jene notwendigen Einschnitte und Abteilungen, die ein großes Ganze mannigfaltig, abwechslungsreich und lebensvoll gestalten. Ununterbrochene Gleichförmigkeit wirkt ermüdend und langweilend.